

RYAN RUFUS

Haben Christen immer noch eine **sündige** Natur?

*Aus dem Englischen von
Barbara Trebing*



Die englischsprachige Originalausgabe erschien im Verlag *New Nature Publications* unter dem Titel *Do Christians Still Have a Sinful Nature?* Copyright © 2011 by Ryan Rufus. First published in 2009 by New Nature Publications. Hong Kong. All rights reserved.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Schlachter Bibelübersetzung entnommen. Bibeltext der Schlachter, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet.

ELB *Revidierte Elberfelder Bibel* © 1985, 1991, 2006, SCM R.Brockhaus im SCM Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

LUT *Lutherbibel*, Revidierte Fassung von 1984, Copyright © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

NEÜ *Neue evangelistische Übersetzung*, Copyright © Karl-Heinz Vanheiden.

NGÜ *Neue Genfer Übersetzung* – Neues Testament und Psalmen, Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

NLB *Neues Leben Bibel*, Copyright © 2006, SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Lektorat: Sonja Yeo, Thilo Niepel

Satz: Grace today Verlag

Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

1. Auflage 2019

© 2012 Grace today Verlag, Schotten

Paperback: ISBN 978-3-943597-03-5, Bestellnummer 371703

E-Book: ISBN 978-3-943597-04-2, Bestellnummer 371704

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

INHALT

VORWORT 9

KAPITEL 1

Haben wir immer noch eine
sündige Natur? 11

KAPITEL 2

Aber warum sündigen Christen
dann noch? 31

KAPITEL 3

Gnade – der Grund, weshalb wir weiterhin
sündigen könnten! 43

KAPITEL 4

Gnade – der Grund, weshalb wir aufhören
können zu sündigen! 57

KAPITEL 5

Die Versuchung überwinden 69

SCHLUSSGEDANKEN 87

VORWORT

Wenn man weltweit Gläubige fragen würde: »Haben Christen immer noch eine sündige Natur?«, dann könnten die meisten nicht kategorisch mit Ja oder Nein antworten. Die meisten haben zu diesem Thema keine eindeutige Antwort und gehen dieser Frage deshalb lieber gänzlich aus dem Weg. Diese Unsicherheit beruht auf einer Fehlinterpretation der Bibel, obwohl die Bibel selbst in dieser Angelegenheit gar keine Unklarheit zulässt. Ihre Aussagen zum Thema sind klar und eindeutig und sie liefert Antworten, die das Problem ein für alle Mal klären können. Unsicherheit in dieser Frage macht uns schwach und anfällig für die Angriffe des Feindes, der will, dass wir weiter im Dunkeln tappen und einfach alles hinnehmen, was uns begegnet.

Eine der verwirrendsten Fragen, die sich Christen heimlich stellen, lautet: »Werde ich je frei werden von der Sünde?« Vielleicht liegt es an mir, aber ich habe noch nicht viele Predigten gehört oder Bücher gelesen, die diese Frage beantworten. Darum ist es an der Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen – auch wenn wir uns damit einer über Jahrhunderte hinweg gepflegten Lehre widersetzen, die für das Kreuz allerdings eine Beleidigung ist. Gnade und Wahrheit kamen durch Jesus, das Licht der Welt (Joh 1,17; 8,12). Darum wird alles Dunkel in deinem Denken und Leben vergehen, wenn du dein Herz für sein Licht, seine Gnade und seine Wahrheit öffnest. Das Ergebnis? Du wirst frei.

Echte Gläubige wollen nicht sündigen, deshalb suchen sie nach Möglichkeiten, damit aufzuhören. Wenn sie dafür einfach nur einen Schalter umlegen müssten, würden sie es tun. Viele sind ratlos und entsetzt darüber, dass sie noch sündigen, während andere sich einfach mit der Vorstellung abfinden, bis an ihr Lebensende Sklaven der Sünde zu sein. Wenn die Peitsche der Sünde auf sie niedergeht, gehorchen sie resigniert. Für sie ist Freiheit nicht mehr als ein Märchen oder eine sinnlose Hoffnung. Die gute Nachricht jedoch lautet: Jesus hat versprochen, dass jeder frei wird, der die Wahrheit erkennt!

Am Ende jedes Kapitels finden sich vertiefende Fragen, die im Einzelstudium oder in kleinen Gruppen beantwortet werden können. Die Fragen werden dem Leser helfen, diese grundlegenden und wichtigen Aussagen noch besser zu verstehen und zu behalten.

Es geht in diesem Buch nicht darum, die Gebote einzuhalten oder sich zu bemühen, vollkommen zu sein – sondern darum, zu begreifen, was in Christus mit uns geschehen ist. Es geht um Gnade, Wahrheit und Freiheit. Und ich bete, dass jeder Leser dadurch reich gesegnet wird!

KAPITEL 1

Haben wir immer noch eine sündige Natur?

Die Bibel macht eindeutig klar, dass die sündige Natur bei der Wiedergeburt vollständig aus uns entfernt und weggenommen wurde. Zwar gibt es viele, die steif und fest etwas anderes glauben; aber ich schreibe nicht für Menschen, die eine theologische Auseinandersetzung suchen, sondern eher für solche, die wirklich frei sein wollen. Wir wollen die Schrift für sich selbst reden und die Sache klären lassen.

Biblische Grundlage Nr. 1

In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus, da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. – Kolosser 2,11–12

In Vers 12 heißt es hier, dass wir mit Christus vereint wurden in seinem Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung, wobei

mit der Auferstehung unsere »Wiedergeburt« gemeint ist. Vers 11 erklärt, was bei dieser Transaktion geschah: Unsere alte, sündige Natur – der »fleischliche Leib der Sünden« – wurde beschnitten und abgelegt. Wenn wir diesen Vers falsch verstehen, dann missverstehen wir zum einen, was der »fleischliche Leib der Sünden« ist, und zum anderen begreifen wir nicht, dass dieser beschnitten wird, wenn ein Mensch in Christus geboren wird. Das Wort »Leib« hier bezieht sich nicht auf unseren Körper, sondern auf das Wesen der Sünde oder die uns innewohnende sündige Natur, die wir durch Adams Fall bekamen und die uns zur Sünde trieb.

Bei der Beschneidung »von Menschenhand« wird die Vorhaut (das Fleisch) abgeschnitten und weggeworfen. Bei der Beschneidung »nicht von Menschenhand« wird die sündige Natur (der Leib der Sünde) abgeschnitten und weggetan. Leider reden viele Christen von ihrem alten Ich mit seiner sündigen Natur so, als sei es immer noch quicklebendig und würde sie zum Sündigen verführen, und deshalb glauben sie, sie müssten ihrem alten Ich beständig absterben. Auch ich habe das geglaubt und anderen gepredigt, aber damit lag ich falsch. Denn was passiert mit der Vorhaut, wenn sie abgeschnitten ist? Sie schrumpft zusammen, verwest und stirbt. Sie wächst nie mehr an. Dasselbe passiert mit der sündigen Natur, wenn sie abgeschnitten ist – sie schrumpft zusammen, verwest und stirbt. Sie kann nie mehr anwachsen.

Anders als uns viele beibringen wollen, leben in uns nicht zwei Naturen nebeneinander. Wir haben nur noch die Natur Gottes. Die Theologie des »Yin und Yang« oder die Lehre von dem weißen und dem schwarzen Hund, die in uns um die Vorherrschaft kämpfen, bringen uns nur durcheinander. Diese Lehre will uns weismachen, wir hätten zwar einerseits die neue göttliche Natur, andererseits aber auch noch unsere alte sündige Natur, und müssten lernen, mit ihr zu leben und ihr abzusterben. Aber das

ist eine Irrlehre und eine Beleidigung des Kreuzes! Unser altes Ich ist am Kreuz gestorben und es wurde begraben. Die sündige Natur wurde komplett und für immer entfernt, und Gott hat uns in Christus mit seiner neuen Natur auferstehen lassen.

Biblische Grundlage Nr. 2

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! – 2. Korinther 5,17

Wenn du in Christus wiedergeboren bist, dann bist du eine neue Schöpfung und das Alte ist vergangen. Was ist »das Alte«, von dem hier die Rede ist? Dein Körper? Nein, der ist noch derselbe und ist nirgends hingegangen. Dein Verstand? Nein, auch der ist noch da und unverändert. Der alte Mensch, der wegen seiner sündigen Natur für Gott tot war? Ja! Er starb mit Christus, und Gott hat dich mit Christus zu einem neuen Wesen auferweckt. Du bist eine neue Schöpfung, nicht äußerlich, aber innerlich. Dein Körper ist nicht neu, dein Verstand ist nicht neu, aber der innere Mensch ist erneuert.

Bevor du wiedergeboren wurdest, war dein Geist wegen Adams Sünde tot für Gott. Adams Ungehorsam brachte die Sünde in die Welt und führte dazu, dass jeder Mensch mit einer gefallenen, sündigen Natur und geistlich tot geboren wurde. Wir erbten diese Natur, die uns versklavt und beherrscht (Eph 2,1–2) und zu Feinden Gottes macht. Aber schauen wir uns an, was dann geschah:

Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand

eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab. – Kolosser 2,13

Wir waren tot, weil wir eine sündige Natur in uns hatten. Wir wurden mit ihr geboren wie mit einem Krebsgeschwür, aber dann machte Gott uns mit Christus lebendig! Und was geschah dabei? Unser altes Ich starb und die sündige Natur hatte nichts mehr, woran sie sich heften konnte, und wurde deshalb weggetan (beschnitten). Nun sind wir mit Christus lebendig. Wir sind eine neue Schöpfung. Die alte, sündige Natur, die den Tod bringt, wurde weggenommen und kann deshalb ihr hässliches Haupt nie mehr erheben. Sie kann gar nicht mehr zurückkommen, denn da ist nichts mehr, woran sie sich heften kann. Sie konnte sich an die gefallene Natur heften, aber an die gerechte Natur kann sie sich niemals hängen.

Obwohl die Bibel sagt, dass wir Anteil haben an der göttlichen Natur (2Petr 1,4), macht uns das nicht göttlich, sondern es bedeutet, dass unsere neue Natur Gottes Leben in sich hat. Es ist also nicht möglich, Christ zu sein und gleichzeitig eine sündige Natur zu haben. Unsere neue Natur kann nicht neben der alten existieren. Jesus kam, um die alte Natur von uns wegzunehmen und uns eine neue zu geben. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Wie könnte jemand mit der alten, gefallenen Natur in den Himmel kommen? Meinst du, Gott würde dieses eklige Ding hereinlassen? Niemals! Manche sagen: »Na ja, Gott wird die alte Natur von uns nehmen, wenn wir sterben und auf dem Weg zum Himmel sind.« Aber das steht nicht in der Bibel. Nein, die Bibel sagt: In dem Moment, wo wir mit Christus in seinem Tod und Begräbnis und in seiner Auferstehung vereinigt werden, sind wir wiedergeboren und beschnitten – die sündige Natur ist abgeschnitten. »Das Alte ist vergangen« und Gott gibt uns eine neue

Natur – »es ist alles neu geworden.« Der nächste Bibeltext macht das völlig klar. Ich hoffe, du bist bereit!

Biblische Grundlage Nr. 3

Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein; da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. – Römer 6,3–7 ELB

Bevor wir über die Freiheit von der Sünde sprechen, wollen wir aus der Schrift heraus ganz klar machen, dass ein wiedergeborener Gläubiger keine sündige Natur hat. Vers 6 spricht von Dingen, die wir erkennen. Das Wort »erkennen« lässt keinen Raum für Unklarheiten, sondern setzt ein klares Verständnis und absolute Gewissheit voraus. Es ist ein großer Unterschied, ob man etwas nur hört oder ob man es erkennt. Jesus sagte nicht: »Ihr werdet die Wahrheit hören«, sondern: »Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.« Es geht also nicht darum, die Wahrheit nur zu hören, sondern wir müssen sie erkennen, annehmen und glauben, damit sie uns frei macht. Kennst du die Nummer, die du im Notfall anrufen musst, oder

hast du nur von ihr gehört und sie dann wieder vergessen? Das ist ein großer Unterschied. Das eine kann dir das Leben retten, das andere nicht! Die Bibel sagt, dass Adam seine Frau Eva erkannte (1Mo 4,1), und sie wurde schwanger. Eva wurde nicht schwanger, weil Adam etwas über sie wusste, sondern weil er sie erkannte! Muss ich noch deutlicher werden? Im oben zitierten Vers Römer 6,6 steht auch »erkennen«. Es heißt dort: Wir erkennen, dass unser alter Mensch mit Jesus gekreuzigt ist. Dieses »Erkennen« ist ein Wort, das Vertrautheit ausdrückt und Empfängnis und Leben bewirkt. Hast du diesen Vers nur gehört oder hast du ihn erkannt? Wenn du ihn erkannt hast, dann deshalb, weil dir seine Bedeutung offenbart worden ist. Du nimmst ihn an und glaubst ihn und er hat dich frei gemacht. Er ist dir immer in Erinnerung, er ist dir klar und du hast ihn begriffen. Du könntest ihn sogar anderen erklären!

Vers 6 sagt: »da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.« Wir wollen diesen Vers genauer ansehen und uns dabei fragen:

1. Was ist unser »alter Mensch«?
2. Was ist mit ihm geschehen?
3. Wann ist das geschehen?

1. Was ist unser »alter Mensch«?

Das griechische Wort für »Mensch« lautet *anthropos*. Eine seiner zahlreichen Bedeutungen bezieht sich auf den noch nicht wiedergeborenen Menschen (den alten Menschen oder das alte Ich). Der Ursprung der Sünde in unserem Leben ist unser *anthropos* (unser

inneres, altes Ich). Unser alter Mensch war der Teil von uns, der für Gott tot war und unter der Herrschaft der sündigen Natur stand (Röm 7,5). Für ihn gab es keine Hilfe und keine Hoffnung. Warum?

Erstens, weil er tot (für Gott) geboren wurde.

Zweitens, weil er mit einer sündigen Natur geboren wurde, die sich wie ein Schmarotzer eingenistet und die Herrschaft übernommen hatte.

Drittens, weil er von dieser sündigen Natur beherrscht wurde und deshalb unfähig war, Gottes Gebote zu halten, sondern nur das tun wollte, was dem Gesetz widersprach.

Wir sehen also, dass dieses alte Ich, der alte Mensch, ein Sklave und Gefangener war, der vor Gott nicht gerecht war und keine Hoffnung hatte, für ihn leben zu können. Wäre es nicht schrecklich, wenn Gott uns mit diesem alten Ich alleingelassen hätte? Gott sei Dank tat er es nicht. Er hat etwas dagegen getan, von dem wir wissen müssen.

2. Was ist mit ihm geschehen?

Er wurde mit Christus gekreuzigt. Da der Heilige Geist uns mit Christus in seinem Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung eins gemacht hat, ist es so, als wäre alles, was mit Jesus geschah, auch mit uns geschehen. Auch wenn wir es nicht selbst durchlebt haben, profitieren wir trotzdem in einer Weise davon, als hätten wir es wirklich erlebt! Die Tatsache, dass unser alter Mensch mit Jesus in seiner Kreuzigung vereinigt wurde, bedeutet, dass unser alter Mensch gekreuzigt wurde. Er wurde nicht bewusstlos gemacht oder schwer verletzt und kam dann doch noch mit dem Leben davon. Nein. Er wurde getötet! Er ist tot!

3. Wann ist das geschehen?

Vers 6 sagt nicht, dass unser alter Mensch jetzt gerade oder irgendwann einmal gekreuzigt wird oder dass er ständig gekreuzigt werden muss. Nein! Dieser Vers steht in der Vergangenheit, das heißt, es hat sich bereits ereignet – er *wurde* gekreuzigt. Und nun, wo das ein für alle Mal geschehen ist, kann es nicht mehr wiederholt werden. Weil unser alter Mensch tot ist und nicht noch einmal sterben kann, ist es eine Irrlehre zu sagen, wir müssten ihm ständig absterben. Auch wenn manche Verse aus dem Zusammenhang gerissen werden, um etwas anderes zu behaupten, gibt es in der Bibel in dieser Angelegenheit keinen Widerspruch. Wenn Jesus zum Beispiel sagt: »Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach« (Lk 9,23 LUT), dann spricht er davon, dass wir unserem Willen und Planen für unser Leben absterben und uns Gottes Willen und Plänen ausliefern sollen. Und wenn Paulus sagt, dass er täglich stirbt (1Kor 15,31), dann geht aus dem Kontext klar hervor, dass er nicht meint, wir müssten uns täglich absterben. Vielmehr stand er an der vordersten Front der Verkündigung und sein Leben war ständig in Gefahr; und damit war ihm klar, dass jeder Tag sein letzter sein konnte. Deshalb war jeder Tag, den er erlebte, ein weiterer Tag, an dem er vor dem Tod bewahrt wurde, und deshalb war es, als würde er jeden Tag sterben.

Wenn wir erst einmal wirklich begriffen haben, dass unser altes Ich mit Christus gekreuzigt wurde, werden wir nie mehr sagen, wir müssten ihm absterben. Das alte Ich war nicht erlöst und konnte nicht für Gott leben, weil es von unserer sündigen Natur als Knecht gehalten wurde. Doch dieses alte Ich ist jetzt für immer tot und begraben.

Der Rest von Vers 6 sagt uns, dass wir mit Christus starben, damit der »Leib der Sünde« beseitigt werden kann. Beim »Leib der Sünde« geht es nicht um unseren Körper aus Fleisch und Blut, sonst wäre dieser nicht mehr vorhanden, und dann würden manche lehren, dass die Gläubigen keinen Körper mehr hätten, sie sähen nur noch so aus. Was würde die Welt denn dann von uns denken? Mit »Leib der Sünde« ist vielmehr das Wesen der Sünde gemeint, das in uns war und an dem alten Ich hing. Dieser Schmarotzer war die sündige Natur, die ein Eigenleben führte und bewirkte, dass wir innerlich tot waren. Der »Leib der Sünde« bezieht sich also auf die sündige Natur.

Beachte, dass Vers 6 einen Unterschied macht zwischen unserem alten Menschen und der sündigen Natur. Sie sind verschieden. Der alte Mensch waren wir selbst. Die sündige Natur war ein Schmarotzer, den wir geerbt hatten und mit dem wir geboren wurden. Beide waren ein Teil von uns und untrennbar miteinander verbunden. Man konnte das eine nicht von dem anderen trennen – nicht operativ und auch nicht durch Zauberei oder irgendein Ritual. Man konnte nicht sagen, wo das eine anfing und das andere aufhörte. Die folgende Geschichte kann das verdeutlichen:

Es war einmal ein Unkraut (die sündige Natur), das begann, um einen großen Baum (den alten Menschen) zu wachsen. Mit der Zeit wurde es so groß, dass es den ganzen Baum umschlang und allmählich das Leben aus ihm herausaugte. Das Unkraut lebte nicht mehr aus sich selbst, sondern zog seinen Lebenssaft aus dem Baum. Eines Tages kappte ein Bauer die Wurzeln des Baumes und er starb ab. Was passierte mit dem Unkraut? Es starb auch! Tausende von Jahren später und lange nachdem alle Spuren des toten Unkrauts verrotten waren, spross ein Same aus dem alten Baum und wuchs zu einem neuen Baum mit neuem Leben heran, aber das alte Unkraut kam nicht wieder.

Warum musste der alte Baum (der alte Mensch) sterben? Damit das Unkraut (die sündige Natur) entfernt und beseitigt werden konnte. Dann konnte Gott uns ins Leben zurückholen, nicht als alter Mensch, sondern als neuer Mensch, der nun frei ist von der sündigen Natur – nicht länger an diese gebunden, sondern an Christus und sein Auferstehungsleben und in der Kraft des Heiligen Geistes. Wir können Gott jetzt auf neue Weise dienen und für ihn leben. Durch die Wiedergeburt sind wir eine neue Schöpfung mit einem neuen Geist, der für Gott lebt. Wir haben eine neue Natur erhalten – Gottes Natur. Von der alten Natur wurde nichts verschleppt oder wieder in uns hineingelegt, es ist alles weg und wir sind völlig neu. Früher waren wir ein alter klappriger Datsun, aber jetzt sind wir ein brandneuer Ferrari. Gott hat uns nicht wieder den Motor aus dem alten Datsun eingebaut, sondern uns einen brandneuen Ferrari-Motor gegeben. Hörst du ihn schnurren?

In Kolosser 2,11–12 haben wir gesehen, dass wir bei der Wiedergeburt von der sündigen Natur beschnitten wurden.

In 2. Korinther 5,17 haben wir gesehen, dass das Alte vergangen ist und dass Gott uns völlig neu gemacht hat.

In Römer 6,6 haben wir gesehen, dass unser alter Mensch gestorben ist und die sündige Natur weggenommen wurde, damit wir nicht länger Sklaven der Sünde sein müssen.

Auf der Klarheit und Kraft dieser Bibelstellen können wir nun die grundlegende Lehre aufbauen, dass der wiedergeborene Gläubige keine sündige Natur mehr hat!

Mancher wird jetzt sofort fragen: »Nun, wenn wir keine sündige Natur mehr haben, wieso sündigen Christen dann immer noch?« Darauf werden wir in Kapitel 2 eingehen. Zunächst aber müssen wir uns mit ein paar Abschnitten auseinandersetzen, die diese ganze Lehre infrage stellen können, wenn sie nicht rich-

tig interpretiert werden. Die Bibel würde uns nicht an manchen Stellen sagen, dass wir keine sündige Natur mehr haben, nur um sich dann selbst zu widersprechen und an anderen Stellen zu behaupten, wir hätten sie doch. Deshalb müssen solche Abschnitte im Zusammenhang gedeutet und auf der Grundlage der Wahrheit gelesen werden, die wir uns gerade angesehen haben. Und mit dieser Erkenntnis vor Augen wollen wir einige der Stellen begutachten, die scheinbar behaupten, wir hätten noch immer eine sündige Natur.

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. Denn das ganze Gesetz wird in [einem] Wort erfüllt, in dem: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. Wenn ihr einander aber beißt und fresset, so habt acht, dass ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet! Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. Die Frucht des Geistes aber ist Liebe,

Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. – Galater 5,13–24

In diesem Abschnitt übersetzt die Schlachter- (wie hier zitiert) genauso wie die Luther- und Elberfelder Bibel das griechische Wort *sarx* korrekt mit »Fleisch«. Leider hat die Neues Leben Bibel es mit »sündige Natur« bzw. »sündige Neigungen« übersetzt. *Vine's Expository Dictionary of New Testament Words* listet eine Vielzahl von Bedeutungen für *sarx* auf. So beschreibt es das Fleisch im eigentlichen Sinn (1Kor 15,39), den menschlichen Körper (2Kor 10,3; Gal 2,20; Phil 1,22), die schwächere und zeitliche Komponente im Christen (Gal 3,3; 6,8); die Äußerlichkeiten des Lebens (2Kor 7,1; Eph 6,5; Hebr 9,13), die natürlichen Errungenschaften des Menschen (1Kor 1,26; 2Kor 10,2–3), die Umstände (1Kor 7,28); das heilige menschliche Wesen des Herrn Jesus (Joh 1,14; 1Tim 3,16; 1Joh 4,2; 2Joh 7).

Obwohl also in dem oben genannten Abschnitt aus Galater das Wort *sarx* verwendet wird, bezieht es sich nicht unbedingt auf die sündige Natur. Ich glaube (und ich erkläre das in einem ganzen Kapitel meines Buches *Extra reine Gnade*), dass hier vielmehr von denen die Rede ist, die unter dem Gesetz des »fleischlichen Bundes« leben oder zu leben versuchen. Diese Galater waren wiedergeboren und im »geistlichen Bund« (der Gnade), aber sie gingen zurück zum Gesetz. Sie vertrauten wieder auf »das Fleisch«, das heißt, sie versuchten, durch menschliche Anstrengungen und Leistungen gerecht zu werden. Paulus sagt hier, dass man nicht in beiden Bündnissen leben kann, da sie einander entgegenste-

hen und einen inneren Konflikt hervorrufen, der sich darin äußert, dass man »einander beißt und frisst«. Er mahnte die Galater, in der Gnade (im Geist) zu wandeln, da sie nicht mehr unter dem Gesetz standen. Dann zählt er auf, wie Menschen sind, die unter dem Gesetz beziehungsweise »im Fleisch« leben, und lässt dem eine Liste folgen, wie Menschen aussehen, die in der Gnade oder »im Geist« leben. Dahinter steht der Gedanke, dass sich die Frucht des Geistes zeigt, wenn man im Geist wandelt. Aber wenn man versucht, unter dem Gesetz zu leben (wie nichterretete Menschen es tun), dann zeigen sich die Werke des Fleisches. Fleischliches Verhalten ist nicht die Frucht der sündigen Natur, sondern die Frucht eines Nicht-Glaubens an das vollendete Erlösungswerk Jesu. Geistliches Verhalten ist die Frucht eines Lebens im Glauben, das unserem wiedergeborenen Geist entspringt.

Denn diejenigen, die gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesensart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht. Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt

hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! – Römer 8,5–15

Hier werden ein Ungläubiger und ein Gläubiger gegenübergestellt – und nicht (wie manche vielleicht meinen) ein Gläubiger, der nach dem Fleisch lebt, einem Gläubigen, der im Geist lebt. Der Text sagt nicht, dass Christen eine sündige Natur haben. Wie im oben zitierten Abschnitt aus Galater übersetzen die Schlachter-, Luther- und Elberfelder Bibel das griechische Wort *sarx* auch hier wieder mit »Fleisch«. Die Neues Leben Bibel übersetzt es mit »menschliche Natur« bzw. »sündige Natur«. Als Gläubige sollen wir Gottes Geist erlauben, unserem Geist dabei zu helfen, unter seinem Einfluss zu leben, damit die Wünsche unseres Leibes nicht außer Kontrolle geraten.

Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; sondern jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird.

Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. – Jakobus 1,13–15

Jakobus sagt nicht, dass wir eine sündige Natur haben, sondern »jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird«. Das griechische Wort *epithymia*, das hier mit Begierden übersetzt ist, bedeutet einfach *Wünsche* oder *Lüste*. Die Bibel sagt nicht, dass unsere Wünsche als solche böse sind, sondern dass wir zum Bösen gereizt werden. Deshalb müssen wir es lernen, unsere Wünsche zu beherrschen, damit wir nicht der Versuchung erliegen und uns zur Sünde verleiten lassen.

Der rote Faden in allen diesen Abschnitten ist nicht, dass wir noch eine sündige Natur haben und lernen müssen, sie zu beherrschen. Vielmehr sollen wir glauben, dass Jesus alles getan hat, was nötig war, und lernen, den Wünschen des Geistes zu folgen und nicht den Wünschen unseres natürlichen Leibes.

Zusammenfassung

In all diesen Bibelstellen finden wir eine tiefe und herrliche Wahrheit, an der viele Christen vorbeigehen: Der wiedergeborene Christ hat keine sündige Natur! Die Feststellung, der wir wieder und wieder begegnen, lautet: Unser altes Ich starb, als wir mit Christus in seinem Sterben vereinigt wurden, und die sündige Natur wurde ein für alle Mal weggenommen. Gott hat uns dann zusammen mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt und uns eine neue Natur gegeben! Das ist faszinierend! Wenn du wiedergeboren bist, dann hast du keine sündige Natur mehr. Das

heißt, dass du von der Sklaverei dieser sündigen Natur erlöst und kein Sklave der Sünde mehr bist. Aber warum sündigen Christen dann noch? Darauf kommen wir in Kapitel 2 zu sprechen. Doch vorher wollen wir die Wahrheit von Kapitel 1 erst einmal tief auf uns wirken lassen. Sie hören. Sie annehmen. Sie glauben. Sie erkennen!

Vertiefende Fragen

1. Woher kam die sündige Natur?
2. Was geschah mit der sündigen Natur, als wir wiedergeboren wurden? Begründe das mit Bibelversen.
3. Wenn Gläubige immer wieder mit denselben Sünden kämpfen – könnte es sein, dass sie noch immer eine sündige Natur haben, die gegen ihre göttliche Natur kämpft? Erläutere.

4. Was ist das alte Ich (der »alte Mensch«)? Ist es dasselbe wie die sündige Natur? Erläutere.

5. Konnte dein altes Ich Gottes Geboten gehorchen? Warum oder warum nicht?

6. Der Apostel Paulus sagt, dass er täglich stirbt (1Kor 15,31). Bedeutet das, dass wir uns selbst absterben sollen? Erläutere.

